Gemeinde Remchingen

Pressemitteilung

22. Juli 2024

Aus der Arbeit des Gemeinderats

(Remchingen, zac). Für ein Kuriosum und heftige Anschuldigungen gegen die Bürgerliste sorgte die letzte Sitzung des alten und die erste des neuen Remchinger Gemeinderats: Nachdem Bürgermeisterin Julia Wieland acht Räte aus dem Gremium verabschiedet hatte, konnte sie nur sieben neue verpflichten. Der 85-jährige Bürgerliste-Kandidat Lorenz Praefcke hatte kürzlich bekannt gegeben, sein Amt nicht anzutreten. Anders als am Abend der Ergebnisverkündung: Dort hatte Praefcke, der bereits 2011 und 2021 zurückgetreten war, auf Nachfrage erklärt, erneut antreten zu wollen. Über die Feststellung von Ablehnungs- oder Hinderungsgründen der neugewählten Gemeinderäte beschließt der alte Gemeinderat. Mit 18 Gegenstimmen erteilten alle anderen Fraktionen Praefckes jetzigem Antrag auf Nicht-Antritt eine Absage. Gleichzeitig rechneten sie scharf mit der Bürgerliste und deren Fraktionsvorsitzendem, Altbürgermeister Wolfgang Oechsle, ab und verhinderten ein rasches Nachrücken von Thomas Merz.

Und das, obwohl sie der Bürgermeisterin zufolge eigentlich hätten zustimmen müssen: Abseits ihrer persönlichen Meinung zitierte Wieland, die sich dazu ausführlich mit der Kommunalaufsicht besprochen habe, aus der Gemeindeordnung. Praefcke hatte zunächst eine Krankheit, dann sein Alter als Hinderungsgrund angegeben. Die Vollendung des 67. Lebensjahres ist einer der „wichtigen Gründe“, unter denen ein Bürger ein Ehrenamt ablehnen kann. Zwar müsse der bisherige Gemeinderat entscheiden, ob der Grund wirklich gegeben sei, das Alter sei jedoch belegt, verdeutlichte Wieland: „Da gibt es keinen Ermessensspielraum, sonst wäre es ein rechtswidriger Beschluss, dem die Bürgermeisterin widersprechen und eine neue Sitzung einberufen muss.“ Auch eine Vertagung sei nicht möglich: „Ich bin der Überzeugung, dass wir uns nicht mit Spitzfindigkeiten aufhalten oder uns Steine in den Weg legen sollten, wenn wir in der Zeit die Zukunft unserer Gemeinde voranbringen könnten. Wir sind besser als das.“

Er hätte sich seine Schlussrede gerne anders vorgestellt, erklärte daraufhin der scheidende CDU-Fraktionssprecher Thomas Walch: „Was die Bürgerliste gemacht hat, ist für mich Wahlbetrug und die Leute verarscht. Dann hätten Antje Hill, Markus Gartner oder ich unseren Fraktionen auch nochmal dienlich sein können.“ Dabei zog er insbesondere Oechsle in die Verantwortung. Anhaltenden Applaus bekam Walch aus dem Publikum und am Ratstisch, als er erklärte, die CDU stimme Praefckes Antrag nicht zu. Ebenso wie die anderen Fraktionen: „Nach dem Verteilen von Flyern mit Anschuldigungen kurz vor der Wahl überrascht uns sowas eigentlich nicht“, verdeutlichte Volker Bräuninger (SPD). „Das Vorgehen der Bürgerliste ist für uns vorsätzliche Wählertäuschung und wir lehnen solche Tricksereien ab.“ Die BL habe ihre eigenen Wähler betrogen, kritisierte Sascha Rebmann (Freie Wählervereinigung): „Das hat für uns mit Transparenz und Fortschritt überhaupt nichts zu tun, sondern klingt wie blanker Hohn.“ Unter einem „ganzen Strauß von Argumenten“ gegen eine Zustimmung hob Klaus Fingerhut (Grüne) hervor, dass das Gemeinderats-Ehrenamt ein Pflichtamt sei: „Da kann man sich nicht zum wiederholten Mal auf sein Alter berufen.“ Der mehrheitlichen Ablehnung bei Zustimmung der BL, Enthaltung von Dieter Braun (Grüne) und Wegsetzen von Ute Praefcke (BL) widersprach Wieland wie angekündigt. Am 1. August werde sich der Rat daher noch einmal damit befassen – dann aber der neue.

Für die Hingabe, das Engagement und den unermüdlichen Einsatz dankte Wieland dem bisherigen Ratsgremium, mit dem sie eine kurze, aber intensive gemeinsame Zeit verbracht habe – unter anderem mit dem Beschluss der Turn- und Schwimmhallensanierung sowie dem Neubau für die Feuerwehr Süd. Sie verabschiedete Dieter Braun (Grüne, sechs Monate im Gremium), Christian Wallisch (CDU, zwei Jahre), Lothar Scheurer (BL, drei Jahre), Markus Gartner (FWV, fünf Jahre), Till Siegenthaler (Grüne, zehn Jahre), Thomas Walch (CDU, zehn Jahre), Margot Bercher (CDU, 25 Jahre) und Antje Hill (SPD, 35 Jahre).
Daraufhin verpflichtete sie die neuen Gemeinderäte Birgit Gay, Maria Scrofan und Raphael Blattner (CDU), Timo Grund, Justine Leonhardt und Alexander Schwenk (FWV) sowie Tomislav Glavaš (SPD), während ein Platz der Bürgerliste zunächst leer blieb. Damit behält die CDU acht Sitze, die Freie Wählervereinigung wächst auf sechs, SPD und Bürgerliste behalten jeweils drei und die Grünen haben nur noch zwei Sitze im Gremium.

Abstimmung wiederholt

In seiner letzten Sitzung vor dem Wechsel stimmte der alte Remchinger Gemeinderat noch einmal dafür, für das abgeschlossene Sanierungsgebiet „Ortskern Singen“ keine Ausgleichsbeträge für die Grundstückseigentümer zu erheben. Zwar erfolgte die Abstimmung

schon einmal Ende Juni – wie sich herausstellte aufgrund vieler Befangenheiten und nicht anwesender Räte jedoch ohne die erforderliche Beschlussfähigkeit.

Remchingen berät neue Ausschüsse

Mitte September wird sich der neue Gemeinderat mit der künftigen Besetzung der Ausschüsse und sonstiger Gremien beschäftigen. Martin Gegenheimer (CDU) regte an, künftig einen technischen Ausschuss zu bilden, um das Bauamt bei größeren Projekten wie dem Kinder- und Jugendcampus oder dem Hallenbad zu unterstützen. Den Haupt- und den Finanzausschuss könne man seiner Meinung nach dagegen zu einem Verwaltungsausschuss zusammenlegen. Einstimmig entschied das neue Gremium, bis Mitte September die bisherigen Bürgermeister-Stellvertreter Kurt Ebel (CDU), Martin Rothweiler (FWV) und Matteo Kammerer (Grüne) kommissarisch im Amt zu belassen.

Weitere Einsparungen beim Kinder- und Jugendcampus

Gleich sieben Gewerke für den im Bau befindlichen Kinder- und Jugendcampus in Wilferdingen vergab der neue Remchinger Gemeinderat am Donnerstagabend: Estricharbeiten zum Angebotspreis von rund 107.000 Euro an ein Unternehmen aus Merzig, unterschiedliche Tischlerarbeiten zu 45.000 Euro (mobile Trennwände), 19.000 Euro (sanitäre Trennwände) und 509.000 Euro (Innentüren) an Unternehmen aus Keltern, Dusslingen und Hardheim, Schlosserarbeiten zu 128.000 Euro an ein Unternehmen aus Remagen, die Baureinigung insbesondere für den Abschluss zu 19.000 Euro an ein Unternehmen aus Stuttgart sowie Trockenbauarbeiten zu 312.000 Euro an ein Unternehmen aus Weil im Schönbuch. Die meisten Angebote lagen dabei unter dem berechneten Budget. Damit sind aktuell 85 Prozent der Arbeiten vergeben, wobei diese nach Angebotspreisen 1,4 Millionen Euro unter dem geplanten Gesamtpreis von 13,9 Millionen Euro liegen, wie Jo Frederick Effenberger vom Architekturteam verdeutlichte. Ebenso deutlich günstiger könnten die Abrissarbeiten der Turn- und Schwimmhalle in Singen werden: Das Angebot, das der Rat an ein Unternehmen aus Eningen vergab, lag bei 182.000 Euro, die Ausschreibung lag bei 448.000 Euro.

Gemeinde bezuschusst weiterhin Security bei FCN-Spielen

Einstimmig beschloss der Remchinger Gemeinderat, die Security- und DRK-Kosten für Oberligaspiele der ersten Mannschaft des FC Nöttingen zur Hälfte sowie Feuerwehrkosten vollumfänglich auch für die kommende Saison zu bezuschussen. In der vergangenen Saison betrugen die Security-Kosten etwa 10.300 Euro, die gesamte Zuschuss lag bei 12.800 Euro. Eine solche Zuschussregelung soll für alle Vereine in die Vereinsförderrichtlinien aufgenommen werden. Die Regelungen hierfür werden nun detailliert ausgearbeitet.

Temporärer Mobilfunkmasten kommt erneut

Bürgermeisterin Wieland informierte, dass der Mobilfunkanbieter Telefonica zum wiederholten Male einen temporären Mobilfunkmasten zwischen der Autobahn und dem Waldrand im Distrikt „Frauenwald und Bärengrund“ aufstellen werde. Der 30 Meter hohe Funkmast soll bis Februar stehen, die Gemeinde erhält dafür eine Miete. Zudem informierte die Verwaltung darüber, dass die private Brennholzbestellung in Remchingen ab Herbst 2024 online möglich sein soll – wie in etwa der Hälfte der Enzkreisgemeinden. Hans Zachmann (CDU) erfuhr auf Nachfrage, dass weiterhin auch eine Bestellung während der Sprechstunde von Revierförsterin Sarah Zwerenz möglich sei. Felix Casper erfuhr derweil, dass die Gemeinde den Remchinger Kindergärten für Aktionen im Wald acht definierte Plätze angeboten habe, um speziell dort die Verkehrssicherheit wahren zu können. Maria Scrofan (CDU) bemerkte, dass diese Standorte oft sehr weit entfernt von den Einrichtungen liegen und bat um weitere Prüfung. Bürgermeisterin Wieland erklärte in der vergangenen Ratssitzung außerdem, dass die Gemeinde eine Tagespflege für Kinder unter und über drei Jahren nach dem Pforzheimer TaPiR-Modell (Tagespflege in anderen geeigneten Räumen) anbieten wollte und bereits geeignete Räume gehabt hätte. Dann sei jedoch das Personal abgesprungen.

Wann und wie Remchingen auf die landesweite Grundsteuerreform reagiere, wollte bei der vergangenen Ratssitzung Bürger Alexander Walch wissen und verwies auf das „Neuhausener Signal“, das die dortige Bürgermeisterin Sabine Wagner bereits im Mai mit einer Senkung der Hebesätze gesetzt habe. Voraussichtlich im September werde sich der Rat damit befassen, antwortete Bürgermeisterin Wieland und stellte vorbehaltlich genauer Zahlen eine Senkung der Grundsteuerhebesätze in Aussicht, um insgesamt die Aufkommensneutralität für die Gemeinde zu bewahren. *Julian Zachmann*